

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

14.5.1907 (No. 131)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. Mai.

№ 131.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Steuerassessor a. D. Jakob Birmelin in Durlach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. Mai d. J. wurde dem Ober-Postassistenten Adolf Gerbstreit und dem Postassistenten Heinrich Baumstark in Freiburg der Titel Postsekretär verliehen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 24. v. M. die Ernennung des Gerichtsschreibers Joseph Virenmeier beim Amtsgericht Freiburg zurückgenommen und den Gerichtsschreiber Wilhelm Silian beim Amtsgericht Forstheim zum Registraturassistenten beim Landgericht Freiburg ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Ernst Schier in Mannheim zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe veretzt.

## Dicht-Amtlicher Teil.

### Streikende Beamte.

Heute wird in der französischen Deputiertenkammer die Interpellationserörterung über die Maßregelung mehrerer Beamter beendet werden. Diese Debatte ist nicht nur für Frankreich von Bedeutung, sondern die Gegenstände, welche die Debatte beherrschen, bestehen auch in allen anderen Staaten, und der Ausgang der französischen Kammerverhandlungen wird auch für diese von großer Wichtigkeit sein. Es handelt sich um eine große prinzipielle Frage, nämlich um die Frage des Syndikats- und Streikrechtes der Staatsbeamten. Das Ministerium Clemenceau ist den Sozialisten mit Entschiedenheit entgegengetreten; es hat sich mit Mitteln der staatlichen Gewalt dagegen gewehrt, daß die Briefträger, die Devisenboten, die Lehrer das Recht haben sollen, dem sozialistischen Arbeiterverband sich anzuschließen und eventuell durch einen Streik ihre Forderungen zu erzwingen. Die Regierung hat den Lehrer Negre, den Führer der Syndikatsbewegung der Lehrer, seines Amtes enthoben, und der Unterrichtsminister Briand, welcher selbst aus der sozialistischen Partei hervorgegangen ist, hat dieses Urteil bestätigt. Das Ministerium hat auch die Führer des sozialistischen Arbeiterverbandes wegen Aufreizung verhaften lassen und hat sich überdies gegen die Versuche antimilitaristischer Propaganda gewehrt. Dieses energische Vorgehen des Ministeriums Clemenceau hat die Erbitterung der Sozialisten hervorgerufen, welche Clemenceau und die sozialistischen Minister Viviani und Briand in der heftigsten Weise angreifen. Dieser Gegensatz der politischen Meinungen, dieser mit leidenschaftlicher Erbitterung geführte Kampf ist deshalb von besonderem Interesse, weil Clemenceau einer der fortgeschrittensten französischen Radikalen ist; er ist im politischen Leben immer auf der äußersten Linken gestanden, dort, wo die Flügelmänner der radikalen und der sozialistischen Partei sich berühren. Wenn ein Mann wie Clemenceau die Forderungen der Sozialisten, welche den Staatsbeamten das Streikrecht gewährt wissen wollen, bekämpft, so ist dies an sich schon ein Beweis dafür, daß sich diese Forderungen mit dem Bestande der staatlichen Ordnung nicht mehr vertragen. Keine Regierung wird es dulden können, daß die Staatsbeamten mittels eines Streiks ihre Forderungen erzwingen, und Clemenceau hat keinen Augenblick geschwankt, gegenüber den Sozialisten den Gedanken der Staatshoheit zu verteidigen. Es kann darüber gar kein Zweifel möglich sein, daß die Stellung der Staatsbeamten von jener eines Arbeiters, der in einer Privatunternehmung tätig ist, wesentlich sich unterscheidet, und daß ein Staat innerlich zerfallen müßte, der seinen Beamten das Streikrecht zugestehen würde. Der Staat ist die Grundlage, welche die ganze industrielle, gewerbliche und geistige Tätigkeit trägt; er ist der große Rahmen, der die einzelnen Betriebe erst zusammenfaßt. Es ist etwas ganz anderes,

ob der Arbeiter eines Privatunternehmens streift, wo nur Interessen der einzelnen in Frage kommen, oder ob der Staatsbeamte streift, wo große öffentliche Interessen und die ganze Allgemeinheit geschädigt werden. Keine Regierung wird den Beamten des Staates das Recht zuerkennen, ihre Tätigkeit nach gemeinsamer Verabredung einzustellen, und am allerwenigsten würde man das Streikrecht der Staatsbeamten im sozialistischen Zukunftsstaate dulden. Würden doch in einem sozialistischen Staate weit mehr Gebiete des menschlichen Schaffens und Wirkens den Hoheitsrechten des Staates unterworfen sein; die individuelle Tätigkeit würde immer mehr ausgeschaltet werden. Bei einer solchen Stärkung und Erweiterung der staatlichen Gewalt müßte auch die Abhängigkeit der Staatsbeamten immer größer und drückender werden. Ueber alle diese Fragen wird heute in der französischen Kammer die Entscheidung gefällt werden.

\* Paris, 12. Mai. In der Deputiertenkammer brachte gestern Finanzminister Caillaux das Budget für 1908 ein. Das Budget geht von dem Bestreben aus, die öffentlichen Ausgaben lediglich durch den Ertrag der Steuern zu decken. Bei Aufstellung des Budgets für 1908 ergab sich zunächst ein Defizit von 141 Millionen. Dieses Defizit wurde indessen beseitigt und das Budgetgleichgewicht hergestellt, indem die zu fördernden Ausgabenminderungen gekürzt, unnötige Ausgaben getilgt und außerordentliche Ersparnisse angeordnet wurden. — Jaurès fährt in seiner am Freitag abgebrochenen Rede fort. Er setzt auseinander, daß die Bestrebungen des Arbeiterverbandes dahin gingen, die Welt der Arbeiter zu organisieren. Die Weinbau treibende Bevölkerung des Südens rechne nicht mehr auf Gesehlichkeit und drohe mit einem Ausstande der Steuerpflichtigen. Jaurès erklärt weiter, die soziale Bewegung habe mit der antimilitaristischen Propaganda nichts zu tun, die von ihm und seinen Freunden bekämpft werde. Er sei überzeugt, daß, wenn das Vaterland bedroht würde, unzählbare Streikkräfte aus dem Proletariat aufstehen würden, um zu verhindern, daß das Ausland das Schwert gegen das Herz Frankreichs züde. So schwarz übrigens auch das Bild der Welt sich gestalten möge, die eine Ungeheuerlichkeit werde man niemals sehen: den Tod Frankreichs. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Jaurès verlangt dann, daß alle Syndikate, das der Beamten eingeschlossen, dem Arbeiterverbande beitreten. Eine solche Fusion würde zur nationalen Entwicklung beitragen. Jaurès richtete sodann Angriffe gegen die Regierung. Als Clemenceau hier den Redner durch einen Zwischenruf unterbricht, ruft jemand von der Tribüne: „Still, Clemenceau!“ Der Redner wird sofort aus dem Saale entlassen. Jaurès kommt dann zum Schluß seiner Rede und erklärt, die bisherige Politik der Regierung müsse aufhören oder die Sozialisten Briand und Viviani dürften dem Kabinett nicht länger angehören. (Beifall auf der äußersten Linken.) Die Sitzung wird dann aufgehoben und auf Montag vertagt. (Telegramm.)

\* Paris, 13. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Barthou, hielt gestern in Paris eine Rede, in welcher er mit Bezug auf die gegenwärtigen Interpellationsdebatten u. a. sagte: Wir werden morgen nicht fallen; wir werden auf unserer Seite die gesamte republikanische Mehrheit haben, hinter der das ganze Land steht. Die Regierung bringt der Beamenschaft größtes Wohlwollen entgegen, aber man darf nicht vergessen, daß die Beamten die Pflicht haben, dem Lande zu dienen und es nicht in Unruhe und Verwirrung bringen dürfen.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 11. Mai.

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky fortsetzend: Der Nachweis sei nicht erbracht, daß auf Grube Neben gefehliche Vorschriften verlegt worden seien. Umfassende Darstellungen der Unglücksfälle seien im Abgeordnetenhaus und in der Kommission bereits wiederholt gegeben. Die Kontrolle werde auf den fiskalischen Gruben verschärft werden. Dabei werden auch Arbeiter hinzugezogen werden. Die Verantwortung müsse bei den bergpolizeilichen Behörden bleiben. Bezüglich der Unfallversicherungsgegebung werden die Bergleute in eine höhere Gefahrenklasse zu stellen sein. Die elsass-lothringische Verwaltungsverordnung sei eine Landesgesetzgebung. Das Berggesetz sei dem preussischen nachgebildet. Nach § 142 sollen Knappschaftsvereine eingeführt werden. Die elsass-lothringische Einführung nicht gemeint sei. Daraus ergaben sich Schwierigkeiten. Bei einer Reihe von Bergwerken elsass-lothringens seien bereits Mutterkassen gegründet. Neuerdings kamen die sozialpolitischen Gesetze und die Kohlenhüttenwerke änderten die Unterstützungskassen in Knappschaftskassen um. Nun gelang es auch der elsass-lothringischen Regierung, einen allgemeinen Knappschaftsverein zu gründen. Die heute vorgebrachten zahlreichen Einwendungen würden von den Kommissarien erörtert werden, denen auch die Widerlegung der erhobenen Anschuldigungen gegen die Bergbehörden überlassen bleiben.

Geh. Oberbergamt Reishner und der elsass-lothringische Unterstaatssekretär Mandel äußern sich zu dieser Sache. Letzterer verliest den inzwischen eingegangenen amtlichen Bericht

über das Grubenunglück im Mathildenschacht bei Klein-Rosfeld. Redner fährt fort: Man müsse zugeben, daß Unregelmäßigkeiten im Betriebe vorgekommen seien; sie ständen aber mit dem Unglück nicht in einem solchen direkten sachlichen Zusammenhang, daß ihnen die Schuld an dem Unglück beigemessen werden kann. Es sei zweifellos eine Sorglosigkeit des verunglückten Steigers gewesen, mit der Lampe in die Wetterführung einzutreten; er sei gestorben auf dem Felde der Arbeit. Die bergpolizeilichen Vorschriften würden verschärft. Betreffs der Ausweisung ausländischer Arbeiter würde man von diesem Rechte auch weiter Gebrauch machen und Ausländer, die die Ruhe und Ordnung durch ihr Eintreten in den Streik fördern, ausweisen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Will-Strahburg (Centr.) tritt für Verschärfung der Unfallverhütungsvorschriften ein und hofft, daß die Regierung Ernst machen wird mit der allseitigen Einführung der Knappschaftsvereine.

Abg. Hausmann-Hannover (natl.) meint, die heutige Debatte habe nichts Neues gebracht. Die deutschen Sicherheitsvorrichtungen überträfen die anderer Staaten. Redner hofft, daß die elektrische Sicherheitslampe derartig vervollkommen werde, daß sie alsbald in den Bergwerken eingeführt werden könne.

Abg. Henning (konf.) meint, wenn die Kontrollvorschriften strikte befolgt würden und jeder seine Schuldigkeit tue, würden die Unglücksfälle eingeschränkt werden. Gegenseitiges Vertrauen sei die erste Bedingung, um Unglücksfälle möglichst zu verhindern.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) meint, die Arbeiter müßten für die gemeinsame Sicherheit der großen Betriebe mitverantwortlich sein. Das sei nur durch die Institution der Arbeiterkontrollen zu ermöglichen.

Abg. Gühling (frei. Vp.) sagt, die Bergarbeiter, die treu ihr Leben für den Arbeitgeber einsetzten, hätten Anspruch auf weitgehenden Schutz. Das Amt der Betriebsbeamten u. Aufsichtsbekannt im Bergwerk müsse getrennt werden, um eine gehörige Kontrolle ausüben zu können.

Darauf wird ein Verlagsantrag angenommen.

Nächste Sitzung Montag. Schluß halb 5 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 13. Mai.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten und teilt mit, daß eine Vorlage eingegangen sei, den Reichstag bis zum 19. November zu vertagen.

Ohne Debatte wird die dritte Beratung des Weltpostvertrages nebst Uebereinkommen, ebenso die erste und zweite Beratung des Vertrages zwischen Deutschland und Norwegen und die dritte Lesung des Zusatzübereinkommens zum Handels- und Schiffsverkehrsvertrage mit der Türkei angenommen.

Der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Griechenland wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die zweite Lesung des Handelsabkommens mit Amerika.

Abg. Kämpf (fri. Vgg.) teilt mit, daß die Kommission beantragt, dem Handelsabkommen zuzustimmen.

Abg. Graf Kanitz (konf.) führt aus: Die Schwierigkeiten im Verkehr mit Amerika sind durch den Dingleytarif gesteigert worden. Ich bedaure, daß die Hoffnungen unserer Industrie nicht erfüllt sind und auch in absehbarer Zeit nicht zu erfüllen sein werden. Leider hat auch der Abg. Kämpf als Vorsitzender des Handelstages sich für den Vertrag ausgesprochen. Wenn sich die Industrie so verhält, so haben wir keinen Anlaß, gegen den Vertrag zu stimmen; wir werden dann von Amerika lernen, was man durch rücksichtslose, zielbewusste Politik erreicht. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Herold (Ztr.) erklärt: Wir stehen von der Tatsache, daß wir den Vertrag annehmen oder ablehnen können. Wenn wir trotzdem unsere Zustimmung geben, so geschieht es in der bestimmten Erwartung, daß die verbündeten Regierungen mit Kraft und Energie darnach streben werden, daß wir bald zu einem besseren Zustande gelangen, und daß sie davor zurückschrecken, den Vertrag zu kündigen.

Abg. Fuhrmann (natl.): Wir sehen in diesem Vertrage den ersten Schritt zu einem wirklichen reziproken Handelsvertrage. Wir wünschen, daß eine freundliche Verständigung herbeigeführt wird im Interesse beider Länder. (Beifall.)

Abg. Wolkenuhr (Soz.) meint: Die vom Grafen Kanitz stets bekämpften Handelsverträge haben sich immer vorteilhaft für unsere Industrie gezeigt. (Sehr richtig! links.) Wenn Kanitz sich über das rigorose Vorgehen Amerikas beschwert, dann müssen wir ihm die deutsche Landwirtschaft vorbehalten, die genau so vorgegangen ist und diese Zustände veranlaßt hat. Wir stimmen dem Vertrage zu.

Abg. Dohrn (fri. Vgg.) hofft, daß wir aus dem Provisorium bald in ein Definitivum übergehen werden.

Abg. Dirksen (Rp.) erklärt: Ein Teil einem Freunde kann es nicht über sich bringen, für den Vertrag zu stimmen. Die Majorität meiner Partei wird sich zustimmend verhalten. Einen Zollkrieg haben wir nicht zu fürchten, denn auch mit Baumwolle werden wir anderweitig versorgt werden können.

Abg. Böhm (wirtsch. Vgg.): Auch meine Freunde sind keineswegs erfreut von der Gestalt des jetzigen Provisoriums.

Nach weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneter wird der Vertrag gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes betr. Abänderung des Reichsbeamtengesetzes, des Beamtenhinterbliebenengesetzes und des Militärhinterbliebenengesetzes.

## Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Das Ende der Unruhen in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 13. Mai. Die Meldung, daß ein Bataillon des in Germersheim garnisonierenden Infanterieregiments zur Unterdrückung der Unruhen hier eingetroffen sei, bestätigt sich. Lt. v. d. B. ist nicht, Verhaftet sind bis jetzt 20 Personen, darunter auch Anarchisten. Einer der letzteren hat sich in ganz besonderer Weise an der Forderung hervorgetan und benahm sich einem Schutzmann gegenüber in einer äußerst respektlosen Weise. Daß es gerade Elemente sind, die mit dem Streik nichts zu tun haben, welche wohl in erster Linie zu der Entstehung des Unfalls beigetragen haben und nicht die Streikenden, ergibt sich aus der Tatsache, daß etwa 20 Mann derselben wieder eingestellt werden sollen. Der Rest wird von der Stadt beschäftigt. — Eine weitere Nachricht besagt: Der Streik in der chemischen Fabrik Dr. Zimmermann wurde in der Nacht auf Sonntag beigelegt, nachdem sich die Fabrikleitung bereit erklärt hatte, von den 50 im Ausstand befindlichen Arbeitern 23 wieder aufzunehmen. Weitere Konzeptionen wurden von der Fabrik nicht gewährt. Nach am Abend sind aus Unterfranken 30 Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung hier eingetroffen. Weitere Ausschreitungen kamen nicht vor.

Die Weinbaukrise in Frankreich.

Bezièrs, 12. Mai. Etwa 100 000 Weinbauern der hiesigen Gegend veranstalteten heute nachmittag, veranlaßt durch die Krise im Weinbau, als deren Ursache die Weinfälschung angesehen wird, eine Kundgebung. Die Manifestanten trugen Plakate mit verschiedenen Aufschriften und machten damit Umzüge, die etwa drei Stunden dauerten. Es wurden an verschiedenen Orten Reden gehalten, in denen auf die elende Lage der Weinbauern hingewiesen und schleunigste Abhilfe verlangt wurde.

Bezièrs, 13. Mai. Der Bund der Vereinigungen zum Schutz des Weinbaues hat dem Komitee der Stadt Arzelières, von dem die Bewegung ausgeht, volle Handlungsfreiheit gelassen. Dieses hat den Beschluß gefaßt, wenn die Regierung nicht bis zum 10. Juni Abhilfe für die Krise schafft, die Steuerzahlung einzustellen.

London, 13. Mai. In England haben die Eisenbahnangestellten gestern insgesamt 150 Versammlungen abgehalten. In London, wo die Kundgebungen im Hyde-Park stattfanden, betrug die Zahl der Teilnehmer 20 000, in Glasgow 17 000. Die Veranlassung zu diesen Versammlungen gab das Verlangen, daß der Gesamtverband der Eisenbahnangestellten bezüglich der mit den Gewerkschaften zu führenden Verhandlungen als Vertreter der Eisenbahnbediensteten anerkannt würde. In den Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Haltung des Verbandes gebilligt wird. In der Versammlung in New-Castle gelangte jedoch noch eine Jahresresolution zur Annahme, in der die Gesellschaften aufgefordert werden, ihre Entschlüsse bezüglich der geforderten Zugeständnisse und die Anerkennung des Gesamtverbandes vor Ende Juni bekannt zu geben. Falls den Forderungen nicht stattgegeben würde, solle am 2. August der Ausstand beginnen.

Newyork, 12. Mai. Der Ausstand der Hafendarbeiter dauert fort. Die Dampfer „Ambria“ und „Vaterland“ sind nur teilweise beladen abgegangen. Wie mitgeteilt wird, haben die Fuhrleute es abgelehnt, sich dem Ausstande anzuschließen.

London, 13. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Newyork beläuft sich der durch den Ausstand der Hafendarbeiter den Reedereien bis jetzt erwachsene Schaden auf etwa 12 Millionen Mark. Die ganze Kauffront der Hafenanlagen von Newyork und Brooklyn ist voll Waren, die nicht expediert werden können und deren Menge rund eine Million Tonnen betragen dürfte.

## Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 10. Mai.

Seitdem an der Börse mit den unhaltbar gewordenen Positionen aufgeräumt ist, wird die Lage wieder allgemein ruhiger und besonnener beurteilt. Selbst den politischen Nachrichten über das Abkommen zwischen Frankreich und Japan, über eine Kanalkrise usw. sieht man ziemlich Gleichgültigkeit entgegen. Im übrigen wurden alle Gerüchte über eine Kanalkrise exakt demontiert. Insofern konnte die Börse etwas aufatmen, als die Erneuerung des Stahlwerksverbandes als ein bedeutendes Gegengewicht gegen ein Herabgleiten der geschäftlichen Konjunktur betrachtet wird. Ihre nächste Folge zeigt die Verlängerung jenes Hauptverbandes darin, daß auch im übrigen Verbandswesen Bereitwilligkeit zur Erneuerung der Verträge besteht. Und gleichzeitig hat das Frühjahr, wie üblich, neue Bestellungen gebracht. So sieht man etwas vertrauensvoller in die Zukunft, die Kurse ziehen an. Freilich konnten die höchsten Notierungen schließlich nicht behauptet werden, da neue Bedenken und Hindernisse eintraten. Man wies zunächst auf die bedeutende Preissteigerung im Getreide hin, worin sich die Befürchtung wieder spiegelt, daß die meisten Produktionsländer Ausfälle in der Ernte haben werden. Das würde natürlich in einer Zeit, da die geschäftliche Konjunktur zum Abflauen hinneigt, doppelt unangenehm empfunden werden.

Auch von den ausländischen Börsen kamen mehr Störungen als Anregungen. Durch die Arbeiterunruhen in Transvaal wurden die südafrikanischen Goldbarren abermals herabgedrückt. Unvergleichlich mehr fielen Kupferwerte infolge des Metallrückgangs. Und nicht nur die Kupfer-, auch die Platinspreise wurden erheblich herabgesetzt.

In Newyork ging es mit den Kursen der Eisenbahnwerte weiter abwärts, da die Betriebsausgaben viel rascher anwachsen, als die Einnahmen. Dazu verstimmt das anhaltende Vorgehen des Präsidenten Roosevelt gegen die Trustbildungen unter den Bahnen und anderen großgeschäftlichen Unternehmungen. Vornehmlich aber hat es verstimmt, daß die amerikanischen Bahnen unter Konzedierung von 4 1/2—5 Proz. Zinsen, also unter ansehnlichen Opfern, Hunderte von Millionen neuen Geldes borgen. Man befürchtet, daß dadurch der Übergang zu normalen Geldverhältnissen abermals verzögert werden könne.

Die Zentralnotenbanken haben einstweilen auch mit einer weiteren Herabsetzung der Diskontofaße eingehalten, und am offenen Markt hat sich Geld kaum verbilligt, da wieder viel Wechselmaterial aus den Kreisen der Industrie angeboten ist. Die schmerzlichen Fonds stehen daher noch unter einem leichten Druck und die meisten Sorten der ausländischen Renten müßten kleine Bruchteile nachgeben. Auch Japaner und Russen, die zeitweise anjagen, vermochten ihre mäßigen Besserungen nicht zu behaupten. Dagegen bewegten sich 4prozentige neue Schatzanweisungen des Reichs und Preussens weiter empor, ihre schrittweise, aber stetige Steigerung ist der beste Beweis für die rasche Klärung. Der Kurs stellte sich heute auf 100 1/2. Auch die zu 4 1/2 aufgelegten 4prozentigen Pfandbriefe der Preussischen Hypothekendarlehenbank fanden guten Anflug.

Im Montanmarkt waren Güttenspinnere, unter starker Steigerung von Rhönig und Deutsch-Luzemburger, führend. Für letztere wurde geltend gemacht, daß das Kohlenindustriat seinen gegen die Gesellschaft angestregten Prozeß in erster Instanz verloren hat; für letztere vermisst man auf die erreichte Vergrößerung der Beteiligungsziffer im Stahlwerksverband. Auch Kohlenaktien konnten einige Prozente anziehen, weil nach wie vor ungemessen lebhaft Nachfrage nach Kohlen herrscht, die von den Zechen seit weitem nicht in vollem Umfang befriedigt werden kann. Die Konsumenten müssen sich daher mehrfach nach englischen Kohlen umsehen. Wallaktien gravitierten nach oben, ohne den höchsten Stand zu behaupten, da die Verständigung zwischen dem Syndikat und Solihed vielleicht nochmals einen Aufschub erleidet. Ueberhaupt sanken alle Montanpapiere schließlich etwas unter den höchsten Wochenstand herab.

Zuckeraktien, die auf die geplante Steuererleichterung anjagen, bröckelten zuletzt wieder ab. Der übrige Industriemarkt liegt noch unregelmäßig. Nach zeitweiliger Steigerung in Zement, Elektrizitäts- und Maschinenaktien überwiegt schließlich allgemein die Neigung zu Abwärtswerten. Ueberhaupt sanken alle Montanpapiere schließlich etwas unter den höchsten Wochenstand herab.

Banken sind infolge der Bewegung am Montanmarkt etwas erhöht, ohne daß größere Schwankungen der Kurse zu verzeichnen wären. Beliebt sind Distrikto-Kommandit, da man glaubt, daß das Pariser Engagement in Sachen der Popschen Druckluftgesellschaft vielleicht bald abwicklungsreif sein werde. Matter sind Banque Ottomane.

Von Bahnen sind österreichisch-ungarische Sorten fest, mit Ausnahme von Lombarden, die auf schlechte Einnahmen, gepaart mit anwachsenden Betriebskosten, nachgeben. Matter notieren ferner Ital. Meridional, Pennsylvania, Baltimore und Ohio, von Transportgesellschaften lokalen Charakters geben Berliner Omnibus erheblich nach, während Große Berliner Straßenbahn sich befestigen.

Schiffahrtsaktien schwächten sich auf den Arbeiterausstand im Newyorker Hafen ab.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Mai.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Erbprinzen und Prinzessinnen den Gottesdienst in der Schlosskirche.

Am 1 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzeßin Charlotte von Sachsen-Meiningen mit Automobil von Baden hier ein. Der hohe Besuch wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin im Großherzoglichen Schloß begrüßt und in seine Wohnung geführt. Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzeßin sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzeßin nahmen an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil.

Nachmittags 3 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzeßin nach Baden zurück.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag nach dem Gottesdienst den diensttuenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzeßin von Schweden, Oshahr, der heute von hier abreiste.

Gestern nachmittag nach 3 Uhr traf Baronin Elisabeth zu Kunitz hier ein und stieg im Großherzoglichen Schloß ab.

Abends besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den letzten Akt der Oper „Lohengrin“ im Hoftheater.

Heute vormittag 10 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Obersthofmarschall Grafen von Anblaw und hiernach den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte heute nachmittags 3 Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzeßin in einer Oberinnenkonferenz im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus an.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte von 6 Uhr an die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Nachstehende acht Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

Rudolf Gmein von Lörzchen,  
Jakob Fünfgeld von Seefeld,  
Friedrich Jöst von Heidelberg-Neuenheim,

Johannes Keller von Grünau (Nuzland),  
Baker Lamerdin von Bensheim,  
Julius von Löwenfeld von Spandau,  
Ludwig Meier von Waldhilsbach,  
Jans Philipp von Tegernau.

\*\* Wir von zuständiger Seite erfahren, wird die im Späthjahr dieses Jahres abzuhaltende zweite juristische Staatsprüfung Mitte September beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Mai in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

(Großherzogliches Hoftheater.) Die gestrige „Lohengrin“-Aufführung brachte in der Titelpartie mit Herrn Henkel vom Hoftheater in Wiesbaden einen bekannten und beliebten Gast, der sich mit der Wiedergabe des Schwanensängers herzliche Anerkennung erwarb und mit seiner Leistung viel Anregendes und Erfreuliches bot. Was an der Durchführung vor allem sehr angenehm auffiel, war die stimmliche Frische und Kraft, die bis zum Schluß der anstrengenden Partie unverändert anhielt und das mit Geschmack und Kunstverstand behandelte schöne und weiche Organ wirkungsvoll zur Geltung kommen ließ. Wenn in der Tiefe bei der Tonbildung ab und zu eine etwas gaumige Beimischung zu bemerken war und in der Szene im Brautgemach die Intonation im piano vorübergehend beeinträchtigt wurde, so entfaltete sich im Laufe des Abends die Stimme immer vortheilhafter und erhob sich namentlich zum Schluß siegreich über die manchmal ungebührlich stark andringenden Orchesterorgane. Leider veranlaßt diese kaum zu rechtfertigen, das Gehör geradezu peinlich berührende und Chor und Solisten völlig erdrückende starke Tongebung der Bläser, wie wir sie gestern häufig, namentlich aber im letzten Akt, zu hören bekamen, die Solisten zu übermächtiger, das schönste und kräftigste Organ schädigender Anstrengung. Das war sowohl beim Lohengrin des Herrn Henkel, als auch bei der von Frau v. Weßhoben übrigen sehr schön gelungenen und sympathisch dargestellten Eska zu beachten. Ueberhaupt stimmungsvoll gelang Herrn Henkel die Eingangsszene; die Gralszerzählung wurde mit großer Steigerung gesungen, überhaupt die dramatischen Momente in packender Weise herausgehoben. Die ansprechende Darstellung, die das Hohenlohevolle im Charakter des Gralsritters durchaus herkömmliche, unterstützte die Gesangsleistung wesentlich. Der Gast wurde mit den übrigen Darstellern lebhaft gerufen und durch Vorbeir und Blumen ausgezeichnet. Den hiesigen Kräften, die wir in der laufenden Saison — es war gestern die fünfte „Lohengrin“-Vorstellung — wiederholt eingehend würdigten, spenden wir heute ein Kaufschloß. In bezug auf den vokal und instrumentalen Part wurden manche Wünsche nicht befriedigt. Neben einzelnen, gut gelungenen Chorgesängen kamen andere wieder einwandfrei zum Vortrag, und im Orchester vermehrte man häufig eine plastischere und abgeklärtere Ausführung, ein tieferes Eingehen auf die vielen verborgenen Schönheiten der Partitur. Die Großherzoglichen und Erbprinzenlichen Herrschaften wohnten einem Teil der auf besuchten Vorstellung an.

Als Maria Stuart gastierte am Samstag Villy Schmidt-Kehler und machte im allgemeinen einen recht günstigen Eindruck. Sie brachte ohne Ueberreizung Schillerischen Pathos und geigte verständigste Deklamation, sowie einen lebhaften, wohlklingenden Tonfall in der Sprache, der durch eine scheinbare, keine Indisposition nur wenig beeinträchtigt wurde. Ihr Spiel dürfte jedoch in Bewegung und Ausdruckswechsel etwas ausgeglichener sein. Das Publikum spendete der Gastin vielen freundlichen Beifall, der aber doch nicht belebend genug klang, um das Erscheinen der eben hingerückten Maria vor dem Vorhang genügend zu rechtfertigen. Morgen, Dienstag, wird die Kammersängerin als Donna Anna sich zum zweiten Mal dem hiesigen Publikum vorstellen.

(Bereinigte Volksschule.) Zu dem morgen, Dienstag den 14. Mai, abends 8 Uhr, im großen Festsaal stattfindenden Münchener Kammerorchester-Konzert sind noch Karten für die Mitglieder des Volksschulvereins, à 50 Pf., in der Geschäftsstelle des Vereins, Karlsruherstraße 14, erhältlich.

(Aus dem Polizeibericht.) In der Berderstraße stahl am 9. d. M. ein Unbekannter ein Fahrrad mit der Polizeinummer 5666 Ab. im Werte von 90 M. — Am 10. d. M. kam ein unbekannter, etwa 27 Jahre alter, mittelgroßer Herr mit blondem Haar und Schnurrbart in ein Uhrengeschäft in der Rheinstraße, um angeblich ein Hochzeitsgeschenk, eine goldene Uhr, zu kaufen. Er wählte sich eine solche mit Doublelette im Werte von 125 M. aus und ließ sich dafür eine Rechnung schreiben. Dabei gab er an: er sei der praktische Arzt Dr. Venz und zuzweit bei seinem Onkel, dem Farmer in Auelingen, auf Besuch, wozu die Uhr und Rechnung geschickt und dort auch bezahlt werden sollte, worauf sich der Käufer entfernte. Bald nachher machte aber der Geschäftsinhaber die unangenehme Entdeckung, daß mit dem angeblichen Arzte — der ihm noch aus Gefälligkeit ein Rezept verschrieb — drei silberne Uhren, zwei Anker-Remontoiruhren und eine Zylinderuhr im Werte von 90 M. verschwunden waren.

S. Mannheim, 12. Mai. Die Kongreßhochflut beginnt jetzt einzutreten. Gestern und heute fanden hier nicht weniger als vier Jahresversammlungen statt, die 22. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, der Badische Handwerksammertag, der Gautag des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes und die Jahresversammlung der Badischen Tierärztereine. Dem Badischen Handwerksammertag ging am Samstag eine Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim voraus, welcher der Vorstand des Landesgewerbeamts, Geh. Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, und Amtmann Eppelsheimer als Vertreter der Regierung beiwohnten. Aus dem vom Kammersekretär Haufer erstatteten Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß sich an den Gesellenprüfungen 673 Lehrlinge mit und 16 ohne Erfolg beteiligt haben. Bei der Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten des Kammerbezirks waren 413 Gesellen und 199 Lehrlinge beteiligt. An die Gesellen wurden 15 erste und 193 zweite Preise und 187 Diplome, an die Lehrlinge 87 Wertpreise und 82 Diplome verteilt. Die Meistersprüfung haben bis jetzt 103 Kandidaten mit Erfolg abgelegt, 11 sind zurückgetreten und 6 haben die Prüfung nicht bestanden. Die neue Verordnung betr. das staatliche Verbindungswesen wurde in mehreren Versammlungen gewerblicher Vereinigungen besprochen und dabei festgestellt, daß der Entwurf das aufrichtige Bestreben der zuständigen Behörden erkennen lasse, den berechtigten Wünschen der Gewerbetreibenden und ihrer berechtigten Vertretern möglichst entgegenzukommen. In den hiesigen Stadtrat wurde wegen Einführung des obligatorischen Besuchs der Gewerbeschule für noch zu bestimmende Gewerbe eine Denkschrift gerichtet. Die Antwort steht noch aus. Der Rechnungsabluß für 1906/07 bezeichnet in Einnahmen 31 760 M., in Ausgaben 28 920 M. Einschließlich

des Kassenbetrages von 701 M. betrug das Mehr 2138 M. Das Vermögen bezifferte sich am 1. April 1907 auf 19 859 M. In die Verhandlungen schloß sich nachmittags eine interne Konferenz der badischen Handwerkskammern an. Der Rest des Tages wurde dem Besuch der Ausstellung gewidmet und abends vereinigte man sich im Terrassenrestaurant des Vergnügungsparks zu einem Bankett. — Heute vormittag 11 Uhr fand im großen Saale des alten Rathauses eine allgemeine Handwerkerversammlung statt. Nach Begrüßungsansprachen des Präsidenten der Handwerkskammer Mannheim, Stadtrat Daniel Groß, und des Oberbürgermeisters Ved überbrachte der Vertreter der badischen Handwerkskammern, Kochel, Darmstadt, namens der beständigen und pfälzischen Kammern die besten Wünsche für einen gedeihlichen Verlauf der Verhandlungen. Hierauf hielt der Sekretär der Mannheimer Handwerkskammer, Herr Gaußer, einen längeren Vortrag über das Thema: „Die Gewerbeförderung durch gewerbliche Vereinigungen, Staat und Gemeinde“. Die Ausführungen gipfelten in folgenden Leitsätzen, die einstimmig angenommen wurden: 1. Eine den heutigen gewerblichen Bedürfnissen entsprechende Gewerbeförderung muß großzügig und einheitlich geleitet werden. Sie hat bei ihren Maßnahmen die wirtschaftliche Entwicklung zu berücksichtigen und darf nur erreichbare Ziele verfolgen. 2. Träger der Gewerbeförderung sind die gewerblichen Vereinigungen, die Handwerkskammern, die Gewerbevereine, Staat und Gemeinde. 3. Die gewerblichen Vereinigungen sind berufen, die Schäden des gewerblichen Lebens zu erforschen und auf deren Beseitigung hinzuwirken; sie haben Einrichtungen zu treffen oder den Staats- und Gemeindebehörden zu empfehlen, durch welche die Existenzbedingungen des Handwerks gebessert und der Handwerkerstand moralisch und wirtschaftlich gehoben und in die Lage versetzt wird, den modernen Anforderungen zu entsprechen. Dabin gehören: die zeitgemäße Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses in Werkstatt und Schule, insbesondere durch volkswirtschaftliche Velehrungen, die Abhaltung von Fachkursen und die Veranstaltung von Vorträgen, die Schaffung von Bildungsgelegenheiten jeder Art; ferner die Ausgestaltung der Organisation, besonders der Fachorganisation, die Bekämpfung des Vorkunneffens durch eine kaufmännische Regelung des Kreditwesens, die Festsetzung von Mindestpreisen bei der Übernahme von Arbeiten, die Herstellung eines gedeihlichen Verhältnisses mit den Gesellen und Arbeitern durch Abschluß von Tarifverträgen auf gesetlicher Grundlage, die Pflege des Genossenschaftsgedankens, den Schuß der soliden Arbeit gegen unlautere Konkurrenz u. a. m. 4. Der Staat und die Gemeinden sollen im Interesse der Erhaltung eines feuerkräftigen Mittelstandes und im Sinne der sozialen Gerechtigkeit die Forderungen des Handwerkerstandes auf ihre Berechtigung prüfen und sie nicht voreingenommen als Gebilde einer rückständigen Weltanschauung betrachten; sie müssen ausreichende Mittel für die Förderung des Handwerks bereit stellen, in der Ueberzeugung, daß das dafür angelegte Kapital gute, wenn auch nicht immer in Zahlen nachweisbare Zinsen trägt; sie müssen durch gesetzliche Bestimmungen bzw. durch praktische Einrichtungen und Verordnungen eine freie Bahn schaffen für eine lebenskräftige Entwicklung des Handwerks, mit einem Wort: es muß eine praktische Handwerkerpolitik eingeleitet werden, keine Politik des „Wenn“ und „Aber“, sondern der wirksamen Tat. Der Präsident des Landesverbandes badischer Gewerbevereine, Riederhölzl, sprach seine Befriedigung über das gedeihliche Zusammenwirken der Handwerkskammern und Gewerbevereine bei der Schaffung des Handwerkererholungsheims Bad Sulzburg aus und verband damit den Ausdruck der Hoffnung, daß dieses schöne Verhältnis fortbauen möge. Der Daniel Groß schloß sich diesem Wunsch an, bat um fernere rege Unterstützung des Handwerkererholungsheims und schloß um Viertel 1 Uhr die Versammlung. Nachmittags fand eine Fahrt durch die Hafenanlagen statt. Der Rest des Tages wurde in der Ausstellung verbracht.

X Baden, 12. Mai. Die Frage der Erstellung eines Neubaus der Kurhausrestauration wird nunmehr voraussichtlich in Kürze entschieden werden. Die vom Stadtrat eingesetzte Sonderkommission hat nämlich das Neubauprojekt nach den Wünschen des Professors Theodor Fischer in Stuttgart gutgeheißen und dasselbe soll dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Für den Fall der Genehmigung dieses Neubauprojekts soll weiter der Betrag von 50 000 M. für Erstellung eines Wirtschafts-Provisoriums während der Bauzeit (Späthai 1907 bis Frühjahr 1908) angefordert werden. — Sodann ist dem Stadtrat von der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ein von Straßenbau-Ingenieur Holzappel ausgearbeitetes Projekt über die Erstellung einer Bahn nach dem Merkur zugegangen, welches zur geschäftlichen Behandlung der Kommission für die elektrische Bahn überwiesen wurde. — Die dritte Ziehung der Palais-Hamilton-Lotterie soll im Monat September d. J. stattfinden.

Freiburg, 11. Mai. Die jüngste Vollziehung der Freiburger Handelskammer hatte sich mit einer umfangreichen Tagesordnung zu beschäftigen. Zunächst wurde dem Kollegium das Schreiben betannt gegeben, welches die Kammer an Seine Excellenz Minister Dr. Schenkel aus Anlaß seines Rücktritts von der Leitung des Ministeriums des Innern gerichtet hat. Das Schriftstück hob die von Minister Schenkel zugunsten des Handels und der Industrie entfaltete Tätigkeit als dankenswert hervor. In einem herzlichen Antwortschreiben sprach Dr. Schenkel seine Wünsche für eine blühende Weiterentwicklung unseres oberbadischen Wirtschaftslebens aus. Unter den Gegenständen der Tagesordnung erfuhr namentlich die Frage der Einführung von Handelsinspektoren eingehende Erörterung. Das Kollegium billigte einstimmig den ihm vorgelegten Entwurf einer Eingabe an den Deutschen Handelsrat, worin das Bedürfnis nach Schaffung von Einrichtungen der gedachten Art aufs entschiedenste bestritten wird. Man machte u. a. geltend, daß durch ein Ueberwachungs-system, wie jene Einrichtung es darstellen würde, die Bewegungsfreiheit des deutschen Industriellen und deutschen Kaufmanns, zum Schaden der wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt, unliebsam eingeschränkt würde. Aus den weiteren Gegenständen der Beratung sei noch hervorzuheben, daß auch mehrere Fälle von unlauterem Wettbewerb zur Sprache kamen, so daß die Frage wieder aufgerollt wurde, wie einer der betriebsbedingten Erscheinungen in unserem heutigen Wirtschaftsleben am ehesten gesteuert werden könnte. Eine gründliche Reform des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, wie sie Staatssekretär Graf Kosakowsky in Aussicht stellte, wurde alsseitig als Maßnahme von höchster Dringlichkeit bezeichnet. Die Erfahrungen im Geschäftsleben drängen vor allem auf eine Regelung des Ausverkaufswesens. Die Freiburger Handelskammer wird maßgebenden Orts zugunsten schärferer Anwendung des bestehenden Gesetzes und tunlichster Verschleimung der auf Grund desselben eingeleiteten Verfahren vortrefflich werden.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Der Frauenverein Mannheim hat in einem Anbau der Volkshäuser III, Althorstraße 2, eine Milchküche für Säuglinge errichtet. — Die diesjährige Hauptversammlung des Landesauschusses der badischen Männerhilfsvereine vom 1. Juli 1907 findet in Karlsruhe am 29. September statt. — Unter dem Namen „Professor Dr. Wächlektion“ hat Gymnasialprofessor

a. D. Dr. Karl Wächle in Freiburg den Betrag von 20 225 M. gestiftet. — Vom Bodensee wird berichtet: Das nächste Bundesfest des Bodenseefeuerverbandes findet am 16. Juni in Friedrichshafen statt. — Der Seniorschef der hochangesehenen Eisen- und Metallfirma Jos. Koether u. Co. in Mannheim, Herr Emil Kretzer, ist gestorben. — Der Anwaltsverein in Mannheim errichtet im Rathaus eine Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte. — Der Streik in der Mannheimer Schiffswerft ist beendet. Den Schmieden und Kesselschmieden wurden Lohnaufbesserungen von 3—5 Pf. pro Stunde bewilligt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Ketsch (N. Schwetzingen). Der 58 Jahre alte Jakob Herrm stieg in die Dungsgrube, um einen in die Grube gefallenen Eimer heraufzuholen. Durch die Gase erstickte er, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. — Oberhalb Heidelsheim wurde der 57jährige Andreas Dahn aus Helmsheim, als er den Bahnhöfer überschreiten wollte, von dem heranbrausenden Zuge überfahren und getötet. — Die Freizeitsportler in Baden-Baden betragen jetzt 11 743. — Erzbischof Dr. Thomas Rörber und Domkapitular Dr. Otto Krafen am Samstag abend, von Rom kommend, wieder in Freiburg ein. — Dem Bürgerausschuß in Freiburg ging eine Vorlage zu betreffend die Erbauung eines Schulhauses in Zähringen zum Aufwande von 379 540 M. — Aus Bonndorf wird berichtet: Der Fuhrhalter Aulfinger in Jettetten wurde verhaftet. Frau Aulfinger hat ausgesagt, ihr Mann sei Sonntag angetrunken nach Hause gekommen und habe erzählt, er sei angefallen worden und habe dem ihn Anfallenden den Dolch in den Hals gestochen, ihn erstickt und vergraben. Bei dem Verhafteten, der alles leugnet, wurde nur die Dolchspitze gefunden. Vermutlich ist der Getötete ein Dienstmacht namens Matthäus Schupp von Eschbach, der vermißt wird. — Vom Bodensee wird gemeldet: Die Leichen der vier bei Nothbach ertrunkenen Personen sind geborgen. Der gerettete Bootführer wurde wegen Mißhandlung an dem Unglücksfall verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Wiesbaden, 13. Mai. Heute morgen unternahm Seine Majestät der Kaiser einen Spazierritt und hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich nach Homburg zurückbegeben, wo sie vormittags 11 Uhr im Automobil anlangte.

\* Bonn, 13. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat, lt. „Umlaufende Notizen“, an die Witwe des verstorbenen Geh. Justizrates Professor v. Lörsch folgendes Telegramm gerichtet: Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich sehr betrübt und ich spreche Ihnen zu dieser schweren Heimführung meine warmste Teilnahme aus. Gott der Herr tröste Sie in Ihrer schweren Heimführung, an der ich lebhaften Anteil nehme. Dankbaren Herzens werde ich stets der Verdienste des großen Rechtslehrers und seiner edlen Persönlichkeit gedenken und ich werde es stets als ein besonderes Glück empfinden, daß es auch mir einst vergönnt war, zu seinen Füßen zu sitzen und von seiner Lehre eindrucksvoll fürs Leben zu empfangen.

\* Düsseldorf, 13. Mai. Kultusminister Dr. v. Studt ist heute vormittag nach Köln abgereist. Finanzminister Febr. v. Rheinbaben besichtigte heute in Begleitung des Oberbürgermeisters die hiesigen Wasserwerke. Oberbürgermeister Marx teilt in einem Aufreiß an die Einwohnerchaft Düsseldorf mit, daß ihm vom Konprinzgen der Auftrag geworden sei, den Bewohnern Düsseldorf und insbesondere auch den jungen Damen seinen herzlichsten Dank für den so überaus freundlichen Empfang und die sich stetig wiederholenden Willkommengrüße auszudrücken.

\* Paris, 12. Mai. Von 200 Mitgliedern der Internationalen Vereinigung für Allgemeine Abrüstung wurde heute nachmittags eine Kundgebung auf den Champs Elysees mit der Absicht veranstaltet, den Präsidenten der Kammer und des Senats, sowie dem Minister des Innern Pichon zugunsten des obligatorischen Schiedsgerichts und der progressiven Abrüstung Vorschläge zu unterbreiten.

\* Paris, 13. Mai. Gelesen haben hier die Wahlen für sechs Munizipalräte stattgefunden. Gewählt wurden 1 Liberaler, 1 unabhängiger Sozialist, 2 sozialistische Radikale, 1 unierter Sozialist und 1 Radikaler, und zwar an Stelle eines unabhängigen Sozialisten, zweier radikaler Sozialisten, zweier unierter Sozialisten und eines nationalen Sozialisten.

\* London, 13. Mai. Die russischen Sozialdemokraten haben am Samstag in Islington ihre erste Versammlung abgehalten. Aus Italien ist Marim Gorki hier eingetroffen, um am Kongress teilzunehmen.

\* Madrid, 13. Mai. Nach einer Meldung aus Melilla sollen die Truppen des Sultans die Anhänger El Roghi geschlagen und etwa 200 von ihnen gefangen genommen haben. Die Zahl der Getöteten soll groß sein. El Roghi ist aufgebrochen, um sich den sibirischen Truppen, die sich auf dem Marische nach Marichica befinden, entgegenzustellen. Man beobachtet von der erhöhten Umgebung Marichicas aus in der Ferne Rauch und glaubt, daß der Ort in Brand stehe.

\* Washington, 13. Mai. Es wird bekanntgegeben, daß Venetia die Absicht habe, am 1. Juli 1907 die britischen, deutschen und italienischen Forderungen, die sich auf 17 279 000 Solibars belaufen, vollständig zu bezahlen, und dann mit der Befriedigung der Ansprüche der Gläubiger von Frankreich, Spanien, Belgien, Schweden, Norwegen, Niederlande, Vereinigte Staaten und Mexiko, die sich auf 21 Millionen Solibars belaufen, zu beginnen.

† Paris, 12. Mai. In Gegenwart Fallières, Clemenceau, sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten, darunter des Majors Dreyfus, wurde heute das Denkmal des früheren Ministers und Senators Trarieu enthüllt. Senatspräsident Dubost hob die Verdienste, die sich Trarieu in der Dreyfusangelegenheit erworben hat, hervor, und betonte, das Grundprinzip des demokratischen Regimes sei die aufrichtige Achtung und Durchführung des Gesetzes, vor allem seitens der Beamten.

† Paris, 12. Mai. Durch eine große Feuersbrunst wurden hier gestern abend die Eisenkonstruktionswerkstätten der Firma La Chapelle zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt. Vier Feuerwehrleute erlitten Verletzungen; durch Geißel, das sich auf dem Brandplatz ansammelte, wurden Spritzenstrahlende zertrümmert.

† Paris, 13. Mai. Der bekannte Romanschriftsteller Dubismans ist gestern abend im Alter von 59 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

† Mexiko, 13. Mai. Auf dem Cornethafschacht der Kupfermine Bekardena wurden 107 Bergleute durch Feuer eingeschlossen; 17 Bergleute gelang es, sich zu retten. Das Feuer dauert fort. Es besteht keine Hoffnung, daß die übrigen Bergleute am Leben bleiben werden. Es wurden bereits 25 Leichen geborgen.

† Rio de Janeiro, 13. Mai. Prinz Louis von Orleans, ein Enkel des früheren Kaisers Dom Pedro von Brasilien, ist hier eingetroffen.

### Stand der Badischen Bank am 7. Mai 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	7 289 913 M. 46 Pf.
Reichskassenscheine	10 825 „ —
Noten anderer Banken	956 640 „ —
Wechselbestand	17 127 728 „ 25
Vombarfordernngen	10 072 820 „ —
Effekten	2 054 663 „ 41
Sonstige Aktiva	1 640 852 „ 83
	39 152 937 M. 95 Pf.

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 237 018 „ 06
Umlaufende Notizen	17 699 000 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 557 998 „ 91
An eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	658 920 „ 98
	39 152 937 M. 95 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 258 013 M. 20 Pf.

### Die Direktion der Badischen Bank.

### Industrie, Handel und Bankwesen.

\* Die Hessische Landes-Hypothekbank in Darmstadt — staatsicherheits gegründet und geleitet — legt laut Bekanntmachung im Informativteil bis zum 17. Mai 4prozentige reichsmündelbare Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen à 100,25 Proz. und 3/2 Proz. reichsmündelbare Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen à 93,50 Proz. zur Zeichnung auf bei den meisten Banken und Bankiers.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 14. Mai. Abt. A. 61. Ab.-Vorst. „Monna Banna“, Schauspiel in 3 Akten von Maeterlinck, deutsch von E. v. Oppeler-Bronikowski. Titelrolle: Lily Schmidt-Kehler. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 13. Mai 1907.

Die Depression, die gestern vor dem Eingang des Kanals erschienen war, ist bis vor die irische Westküste weitergezogen, doch hat sie in südlicher Richtung einen Ausläufer entfendet, der Teilminima über Mittelfrankreich und über Süddeutschland enthält. Der Kern des hohen Druckes ist auf den Südoften zurückgedrängt. Im größten Teil Deutschlands ist das Wetter noch heiter, trocken und warm, im Südwesten hat dagegen das erwärmte Teilminimum Gewitterregen verursacht.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Mai, früh.

Lugano halb bedeckt	17 Grad; Biarritz heiter	13 Grad; Nizza Regen	13 Grad; Triest wolkenlos	21 Grad; Florenz wolkenlos	16 Grad; Rom halbedeckt	15 Grad; Cagliari bedeckt	17 Grad; Brindisi wolkenlos	17 Grad.
---------------------	--------------------------	----------------------	---------------------------	----------------------------	-------------------------	---------------------------	-----------------------------	----------

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abt. Frost in mm	Wind	Stimm.	
11. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.8	18.1	12.1	78	SW	heiter
12. Nachts 7 <sup>00</sup> U.	750.8	15.6	9.8	75	W	„
12. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.8	26.9	20.0	69	„	„
12. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	748.0	18.5	11.8	75	„	bedeckt
13. Nachts 7 <sup>00</sup> U.	748.2	16.7	11.5	81	SW	„
13. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	748.0	25.1	10.9	46	„	heiter

Wetterleuchten

Höchste Temperatur am 11. Mai: 27.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.3

Niederschlagsmenge des 11. Mai: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 12. Mai: 27.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.4

Niederschlagsmenge des 12. Mai: 0.0 mm

Wasserstand des Rheins am 12. Mai, früh: Schusterinsel 3.01 m, gestiegen 8 cm; Rehl 3.38 m, gestiegen 3 cm; Wagan 4.98 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 4.71 m, gefallen 6 cm.

Wasserstand des Rheins am 13. Mai, früh: Schusterinsel 3.08 m, gestiegen 2 cm; Rehl 3.39 m, gestiegen 1 cm; Wagan 4.98 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 4.69 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### G. SCHMIDT-STAUß

ECHT SILBERNE BESTECKE in bekannt feiner Ausführung zu billigsten Preisen.

# CAROLA-QUELLEN

Leistung der Quellen 640 Minutenliter. — Grossartiges Füllgebäude, berechnet für 100000 Flaschen pro Tag.

Rappoltsweller Südvogesen. Am Fusse der Hohenkönigsburg.

Die Forderungen der Hygiene weitgehendst berücksichtigt. Spülung und Reinigung der Flaschen mit dem Wasser der Quellen.

**Schlossbrunnen**  
lithiumhaltiges Mineralwasser, Tafelgetränk des Kaiserl. Statthalters v. Elsass-Lothr., Durchlaucht Fürst Hohenlohe.  
**Telephon 2220.**

**Haupt-Niederlage in Karlsruhe**  
**ADOLF BOLZ**  
Nr. 42 Kapellen-Strasse Nr. 42.

**Carola-Heilquelle**  
gegen Erkrankungen der Harnorgane u. harnsauren Diathese. Gicht. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.  
**Telephon 2220.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass die

## Braun'sche Hofbuchhandlung

Kaiserst. 58

in seinen Besitz übergang, und bittet, ihm auch fernerhin Ihr Vertrauen zu schenken.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Arthur Troseütz.**

Karlsruhe, im Mai 1907.

## Freiburger Versorgungsverein.

### Einladung

zur XXI. ordentlichen Mitgliederversammlung auf **Sonntag, 26. Mai 1907**, nachmittags 2 Uhr, im Saalbau Wehre.

### Tagesordnung:

1. Rechnungsbücher,
2. Wahlen,
3. Festlegung der Dividende,
4. Erledigung der Anträge.

Freiburg, den 12. Mai 1907.

### Der Vorstand.

#### Bürgerliche Rechtsstreite.

#### Konkursverfahren.

**3.340. Nr. 6937. Emmendingen.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Max Mühlhölz in Denzlingen ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Termin anberaumt auf **Mittwoch den 5. Juni 1907, vormittags 10 Uhr**, vor dem Amtsgerichte hier.  
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Emmendingen, den 7. Mai 1907.  
Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

#### Konkursöffnung.

**3.341. Ettenheim.** Ueber den Nachlass der Landwirtin Wilhelm Köhler Ehefrau Emma geb. Radler von Ruff, wird heute am 11. Mai 1907, nachmittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Albert Dietzsch in Ettenheim wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 11 — zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 11. Juni 1907, vormittags 11 Uhr**.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1907 Anzeige zu machen.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Bastian.  
Der Gerichtsschreiber:  
Kuhn.

#### Konkursöffnung.

**3.342. Nr. 3789. Freiburg.** Ueber das Vermögen des Wegwermeisters Max Jung hier, Schusterstraße 7, wurde heute am 11. Mai 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsagent R. Kuhn hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag den 10. Juni 1907, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 17. Juni 1907, vormittags 9 Uhr**.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1907 Anzeige zu machen.  
Freiburg, den 11. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

#### Konkursverfahren.

**3.343. Nr. 4434. Freiburg.** Ueber den Nachlass des am 15. März 1907 verstorbenen Landwirts Mathias Scherer von Freiburg wurde heute am 10. Mai 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsagent Kuhn in Freiburg wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 11 — zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 1. Juni 1907, vormittags 10 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 11. Juni 1907, vormittags 10 Uhr**.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1907 Anzeige zu machen.  
Freiburg, den 10. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zimmermann.

#### Konkursverfahren.

**3.344. Nr. 4202. Gengenbach.** Ueber das Nachlassvermögen des Schlossermeisters Ambros Haag in Oberharmersbach wird heute am 10. Mai 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr Kaufmann Wilhelm Hartner in

Gengenbach wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 31. Mai 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 7. Juni 1907, vormittags 9 Uhr**.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Mai 1907 Anzeige zu machen.  
Großh. Amtsgericht zu Gengenbach.  
gez. Bastian.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Sersperger.

**Konkursverfahren.**  
**3.346. Nr. 4242 IX. Karlsruhe.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Weintraub hier ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Termin auf **Freitag den 31. Mai 1907, vormittags 9 Uhr**, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Karlsruhe, den 11. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bruch.

#### Bekanntmachung.

**3.351. Karlsruhe.** Im Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Otto Meyer hier soll mit Genehmigung Gr. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen.  
Hierzu sind verfügbar 1379.24 M. und zu berücksichtigten an nicht bevorrechtigten Forderungen 6358.48 M.  
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts II hier eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 10. Mai 1907.  
Der Konkursverwalter:  
Moris Seiferheld.

#### Schlusstermin.

**3.343. Nr. 4647. Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Speereihändlers Georg Mattheis in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf **Mittwoch den 5. Juni 1907, vormittags 11 Uhr**, vor dem Amtsgerichte hier selbst — 2. Stock, Zimmer Nr. 114, Saal D, Mannheim, den 10. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Giesler.

#### Konkursverfahren.

**3.327. Radolfzell.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Anton Müller, Desfabrikanten in Sengen, wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Mittwoch den 22. Mai 1907, vormittags 10 Uhr**, vor Großh. Amtsgericht Radolfzell, Radolfzell, den 5. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bruttel.

#### Konkursaufhebung.

**3.328. Nr. 3313. St. Blasien.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Wilhelm Widmaier in Berderibodmoos wurde nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.  
St. Blasien, den 8. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rippolt.

#### Vermittelte Bekanntmachungen.

**Vergabung von Bauarbeiten.**  
Zu dem Neubau eines Säuereis für das zoologische Institut sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums vom 3. Januar 1907 vergaben werden: **3.356.**

1. Berputzarbeiten,
2. Bodenbeläge
- a. Terrazzo,
- b. Holzfußboden,
3. Wandbeläge,
4. Glaserarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Schlosserarbeiten,
7. Antreiberarbeiten.

Die Angebote sind auf unserem Bureau, Postfach 13, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich, wofür auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind bis **21. Mai 1907, vormittags 11 Uhr**, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzulegen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Freiburg, den 7. Mai 1907.  
Großh. Bezirksbau-Inspektion Freiburg.  
von Stengel.

#### Allgemeiner Kilometerzeiger.

Zum Kilometerzeiger für die badischen Staatsbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen ist der VIII. Nachtrag mit Gültigkeit vom 1. Juli 1. z. erschienen. Er enthält die geänderten Entfernungen für die Stationen der Südbahnen, sowie einer Anzahl anderer Stationen. **3.365.**  
Der Nachtrag kann durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden.  
Karlsruhe, den 10. Mai 1907.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

#### DK - Mittel - Südwestdeutscher Ziertarif.

Mit Gültigkeit vom 15. Mai 1907 werden die Stationen Altwied und Bernow des Eisenbahnverkehrsbezugs Danzig in den Tarif einbezogen. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau. **3.378.**  
Karlsruhe, den 11. Mai 1907.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.

#### Rhein-Main-Umschlagstarif zwischen Oesterreich und Belgien-Holland.

Mit Gültigkeit vom 20. Mai 1907 wird die Station der Buschlebrader Eisenbahn in den Ausnahmetarif 18 Serie II für Belgien aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **3.380.**  
Karlsruhe, den 11. Mai 1907.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

#### Rhein-Main-Umschlagstarif zwischen Oesterreich und Belgien-Holland.

Mit Gültigkeit vom 20. Mai 1907 wird die Station der Buschlebrader Eisenbahn in den Ausnahmetarif 18 Serie II für Belgien aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt unsere Güterverwaltung Mannheim. **3.380.**  
Karlsruhe, den 11. Mai 1907.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

**Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme**  
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen  
**LUDWIG OEHL**  
Nachfolger  
**KARLSRUHE i. B.**  
Kaiserstr. 112  
3.198.6.1

**Meyer's Lexikon für M. 80 fr.**  
statt 210 M. veräuß. 5. neueste Aufl. Aufl. 21 eleg. Bände mit sämtl. Supplementbänden, wie neu, kompl. u. fehlerfrei. **D 500** postlag. **Kehl.**  
Ein kräftiges **3.357.2.1**

**Hausmädchen**  
sucht Stelle nach Karlsruhe durch **Hermann Simmen, Stellenvermittler**  
Erfurt, Langenstraße 53 I, Fernspr. 533.

**la Holländische Torfstreu**  
**Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.**

**Bekanntmachung.**  
Aus der Ernst Bloch - Stiftung in Karlsruhe zur Unterstützung junger Leute, welche ein Universitäts-, polytechnisches oder künstlerisches Berufsfach ergreifen, ist ein Stipendium von jährlich 220 M. zu vergeben.  
Genussberechtigt sind:  
1. in erster Reihe die Abkömmlinge des Stifters, des vormaligen Großh. Bezirksarztes Dr. W. Bloch in Emmendingen,  
2. in Ermangelung solcher die Abkömmlinge der Geschwister der Ehefrau des Stifters, Henriette Bloch geborene Saas,  
3. in Ermangelung solcher die Abkömmlinge der Geschwister des Stifters und  
4. in letzter Reihe Söhne von Einwohnern der Gemeinde Emmendingen mit Niederemmendingen ohne Unterschied der Religion.  
Bewerbungen sind unter Anschluss von Studien-, Eittens- und Vermögenszeugnissen, sowie der sonst erforderlichen Nachweise innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Ministerium einzuweisen.  
Karlsruhe, den 6. Mai 1907.  
Großh. Ministerium  
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
D u s c h.